



Verein für sozialtherapeutische Angebote und Beratung

Papillon e.V. | Hagsche Straße 86 | 47533 Kleve | 02821 77500 | www.vereinpapillon.de

**Sozialpsychiatrisches Zentrum (SPZ)
& Kontakt- und Beratungszentrum (KBZ) Kleve**

Jahresbericht 2021

ganzheitlich - menschlich - fortschrittlich - beständig - vielfältig

1. Beratungsstelle des Sozialpsychiatrischen Zentrums (SPZ)

1.1 Ausstattung und Personal

Die Beratungsstelle des Sozialpsychiatrischen Zentrums (SPZ) befindet sich im Haus Hagsche Straße 86 in Kleve. Zur Ausstattung des Beratungsraumes gehört eine Kinderspielecke mit Spielzeug und ein Internetfähiger PC sowie Telefon. An einem großen Bildschirm können Anträge sowie Hilfebedarfsermittlungen, zusammen mit den Ratsuchenden bearbeitet werden.

Mit dem vorhandenen „Familienbrett“ lassen sich Aufstellungen von Familiensystemen erstellen und Erkenntnisse über die Beziehungen im sozialen Umfeld des Ratsuchenden finden. Mittels vorhandenem Malmaterial können in der Beratung kunsttherapeutische Verfahren angewandt werden. Auf einer Flipchart können Visualisierungen gezeigt und Netzwerkkarten gezeichnet werden.

Der Raum bietet Platz für ca. sechs Ratsuchende gleichzeitig. Somit können Familien- und Helfersysteme in die Beratungsarbeit involviert und Netzwerkgespräche durchgeführt werden. An einer Wand stehen weitere Plätze für ein „reflektierendes Team“ bereit.

Im Hause selbst werden ein Empfang und ein Wartebereich vorgehalten.

Im SPZ wurden im Jahr 2021, vier Mitarbeitende in einem Gesamtumfang von 63,5 Wochenstunden ganzjährig beschäftigt. Darüber hinaus bietet ein Psychologe ehrenamtlich Beratungsgespräche an. Die Beratungsstelle bietet an Wochentagen jeweils 2 Stunden offenen Zugang und darüber hinaus Termine nach Vereinbarung.

1.2 Auslastung und Aufgaben

Im Jahr 2021 besuchten 150 Personen die Beratungsstelle des SPZ. Dabei wurden 279 Beratungstermine durchgeführt. In 44 Fällen wurde die Beratung telefonisch geführt und in 2 Fällen per E-Mail. Die Beratung ist kostenlos und wird vorwiegend von Bürgern der Stadt Kleve genutzt.

Die Inanspruchnahme von Bürgern der umliegenden Gemeinden liegt bei ca. 20 – 25%.

Es folgt eine Darstellung der häufigsten psychosozialen Problemlagen der ratsuchenden Menschen. Diese stellten sich zum überwiegenden Teil multifaktoriell dar. Das heißt, dass ein komplexes Zusammenwirken verschiedener Faktoren zu der Problemlage führt.

Problemlagen	Häufigkeit	2020	2021
Teilhabeeinschränkung durch psych. Gesundheitsstörung		64	98
Beziehungsprobleme / soziale Isolation		27	65

Psychische Krise	40	82
Fehlende Tagesstruktur	41	70
Wohnungssuche	31	55
Sucht	11	18
Verwahrlosung	3	5
Psychotherapeutensuche	17	29
Geldprobleme	10	20
Angehörige	14	13
Gewalt	6	6
Kind involviert	8	23
Keine medizinische Versorgung	8	22
Migration / Sprache	14	12

Im Rahmen der Beratung wurden ratsuchende Menschen verschiedenen Hilfsangeboten zugeführt, die hier im Folgenden dargestellt sind.

In seiner Eigenschaft als neutrale Anlaufstelle vermittelte das Sozialpsychiatrische Zentrum (SPZ), Ratsuchende auch zu spezialisierten Beratungsstellen, wie beispielsweise der Schuldnerberatung, Erziehungsberatung, Suchtberatung, Sozialberatung, oder auch zu anderen regionalen Trägern sozialpsychiatrischer Dienstleistungen.

Vermittlung in Hilfsangebote	Häufigkeit	2020	2021
Eingliederungshilfe (BeWo) nach SGB IX		46	56
Tagesstruktur Angebote nach SGB IX		3	0
Selbsthilfegruppe		6	12
Pflegeleistungen nach SGB XI		27	2
Integrierte Versorgung nach SGB V		6	2
Stationäre Betreuung nach SGB IX		12	1
Anregung einer rechtl. Betreuung		2	1

1.3 Leistungen des Sozialpsychiatrischen Zentrums (SPZ)

STEPPS

Von Fachkräften des Sozialpsychiatrischen Zentrums wurde über einen durch die Corona-Einschränkungen begrenzten Zeitraum, in einer Gruppe von ca. 5 Teilnehmern das Programm STEPPS durchgeführt. Dabei handelt es sich um ein therapeutisches Behandlungsprogramm zur Regulation von Emotionen bei Menschen mit einer Borderline Persönlichkeitsstörung. „Stairways“ wurde als weiterführendes Modul des STEPPS Programms 14tägig angeboten.

Theater-und Dramatherapie

In einem durch die Corona Einschränkungen begrenzten Zeitraum wurde ein Theater-und Dramatherapeutisches Angebot durchgeführt. Die Teilnehmergruppe wurde von einer qualifizierten Theatertherapeutin angeleitet.

Schulprojekt „verrückt? – na und!“

Im Berichtsjahr 2021 konnte wegen der Corona Einschränkungen leider kein Projekttag zum Thema „psychische Gesundheit“ durchgeführt werden. Es wurden Kontakte zu verschiedenen Schulen im Kreis Kleve hergestellt und das Projekt für die Postcoronazeit geplant. Hierbei handelt es sich um Präventionsarbeit zum Umgang mit psychischen Krisen für junge Menschen. Bei der methodischen Aufbereitung und Auswertung der Projektstage kooperiert das SPZ in mit dem Verein „Irrsinnig menschlich“ aus Leipzig.

Selbsthilfe

Auf Wunsch von Betroffenen stellt das SPZ Räumlichkeiten und fachliche Unterstützung für die Arbeit von insgesamt 5 Selbsthilfegruppen. Dabei handelt es sich um 2 Gruppen für Menschen mit Depressionen, eine Gruppe für Menschen mit Bipolarer Störung, eine Angehörigenselbsthilfegruppe und eine Gruppe für Menschen mit Psychiatrieerfahrung.

Netzwerkgespräch

Im Netzwerkgespräch führen 1-2 Moderator/innen das Gespräch mit einer Gruppe, dem sozialen System des betroffenen Menschen. Die Gesprächsstruktur folgt den Prinzipien des „open dialogue“. Die fragenden Interventionen sind aus der systemischen Therapie hergeleitet und sollen alle teilnehmenden Personen unterstützen.

Psychologische Beratung (ehrenamtlich)

Im Berichtszeitraum wurde das Angebot des SPZ durch Beratungsgespräche eines ehrenamtlichen Beraters ergänzt. Die eingesetzte Person ist emeritierter Professor für Psychologie.

„Quartiermacher“ / Wohnraumvermittlung

Unser „Quartiermacher“ bemüht sich um die Akquise und Vermittlung von Wohnraum an hilfebedürftige Personen und Ratsuchende. Im Berichtszeitraum wurden auf diese Weise **12 Wohnungen und Zimmer in Wohngemeinschaften** mit eigenem Mietvertrag vermittelt.

„Spiegelbild Dialog“ (Psychoseseminar)

Das SPZ veranstaltete im Berichtsjahr 2021 wegen der Corona-Einschränkungen insgesamt nur eine öffentliche Veranstaltung in Kleve. Im Spiegelbild Dialog treffen Menschen, die von einer psychischen Erkrankung betroffen sind, deren Angehörige, interessierte Laien und im sozialen Bereich professionell Tätige zu dialogischen Gesprächen zusammen. Die Gespräche werden von Fachkräften des Papillon e.V. moderiert. Bei einer Veranstaltung wird das Thema inhaltlich über einen Impulsvortrag durch einen externen Referenten vorgestellt. Inhaltlich wurde das Thema: „Corona und die Auswirkungen auf die psychische Gesundheit“ moderiert.

„Online Beratung“

Über einen neu eingerichteten Zugang auf der Homepage des Vereins, können Ratsuchende die Beratungsleistung in Textform wahrnehmen, beispielsweise über E-Mail oder Live Chat. Die dafür installierte Software ermöglicht einen Datensicheren Austausch per E-Mail und Chat. Die hierbei eingesetzten Fachkräfte sind in einem Umfang von 19,25 Std./Woche, zusätzlich zu den o.g. Kräften tätig. Die Kosten für diese Leistung werden zu 100% durch das Deutsche Hilfswerk gefördert.

2. Kontakt- und Beratungszentrum (KBZ) „Kontaktcafe KALISHO“

2.1 Ausstattung und Personal

Das Kontakt- und Beratungszentrum (KBZ) ist im Haus Sackstraße 88 eingerichtet. Die Besucher finden hier einen ca. 70 m² großen Raum vor, in dem ein Billardtisch zum Spiel einlädt. Zudem stehen ein Klavier und eine Gitarre zur Verfügung. Das KBZ ist mit einer leistungsfähigen Küche ausgestattet und bietet daher auch die Möglichkeit gemeinsamer Kochangebote und gemeinschaftlicher Einnahme von Mahlzeiten.

Bei der Inanspruchnahme der Angebote des KBZ werden die Motive und Problemstellungen der Besucher nicht inhaltlich erfasst, um keine zusätzliche Zugangshürde auf zu bauen.

Im Wesentlichen zählen hierzu die offenen Treffs, die regelmäßig an 3 Tagen in der Woche (auch sonntags) angeboten werden.

Die Öffnungszeiten des Kontaktcafes werden von 6 ehrenamtlichen Kräften begleitet.

Der Einsatz der ehrenamtlichen Kräfte konnte während der coronabedingten Schließung des Kalisho nicht vollständig durch andere Tätigkeiten im Verein ausgeglichen werden, sodass die Kräfte teilweise nicht beschäftigt werden konnten.

2.2. Angebote und Auslastung

Offener Treff

Das „Kalisho“ bietet jeweils dienstags und freitags eine dreistündige Öffnungszeit an. In der Regel werden ca. 7– 15 Besucher empfangen.

Sonntags wurde ein Brunch angeboten, welcher in etwa von der gleichen Teilnehmerzahl besucht wurde. Das Angebot konnte nur innerhalb der Coronalockerungsphase unter eingeschränkter Zugangsberichtigung betrieben werden.

„Raum und Zeit“ für Frauen

14-tägig hält das Kontakt und Beratungszentrum (KBZ) eine begleitete Öffnungszeit für Frauen vor. Hier werden speziell vorbereitete gemeinsame Aktivitäten wie beispielsweise Kochen, Spazieren, Basteln oder themenzentrierte Gesprächsgruppen angeboten.

„Mediengruppe“

Zum Thema Nachrichten, Information und Publikation gründete sich eine Gruppe von Nutzern des KBZ. Es wurden Kontakte zu Betrieben der Medienbranche in der Region aufgebaut und Inhalte im Hinblick auf Sozialpsychiatrie in Diskussionen erörtert. Im Ergebnis wurde in 2021 eine Bilderausstellung eines verstorbenen Klever Künstlers, der unter einer psychischen Erkrankung litt, der in der VHS veranstaltet.

„Kunsttherapeutisches Malangebot“

Von einer Kunsttherapeutin wurde eine Gruppe beim therapeutischen Malen angeleitet. Dieses Angebot fand, auch wegen der Coroneinschränkungen nur zeitweise und eingegrenzt statt.

Sonstiges

Außerdem war das KBZ „Kalisho“ Schauplatz von Kleiderbörsen und verschiedenen Gesprächs- und Kochgruppen, sowie einer Weihnachts- und einer Sylvesterfeier. In unregelmäßigen Abständen wurden konform der Coronaregelungen auch Ausflüge durchgeführt.

Statistik des Kontakt- und Beratungszentrums (KBZ) „Kalisho“

Im Jahr 2021 war das KBZ „Kalisho“ insgesamt **85** Mal im Sinne eines offenen Gruppenangebotes geöffnet. Dabei wurde **614** Mal eine Inanspruchnahme der offenen Treffs registriert.

Es haben **50** verschiedene Menschen die Angebote besucht. Das sind im Verhältnis zum Jahr **2020**, ca. **50%** weniger Besucher.

Hierbei sind die Inanspruchnahmen von Teilnehmern der Selbsthilfegruppen und Geflüchteten nicht erfasst.

Aufgrund einer andauernden Schließung des Kalisho bis Anfang Juni 2021 und der anschließenden wegen der Corona-Verordnungen zunehmend eingeschränkten Zugangsberechtigung (3G/2G und zuletzt 2Gplus) ist diese Zahl erheblich geringer als in Vorjahreszeiträumen.

Insgesamt erfüllten im Berichtsjahr 2021, 86 Kontakt- und Beratungsfälle die Förderrichtlinien des Kreises Kleve.


Bernard Majkowski
(stellv. Geschäftsführer)